

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus; vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Ausnahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro}. 52.

Sonntag den 1. März 1896.

XIV. Jahrg.

Für den Monat März

kostet die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 50 Pf., frei ins Haus 67 Pf. Abonnements nehmen an die Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Die Lehrerfreundlichkeit des Freisinn.

Wenn die Herren Linksliberalen zu Gunsten der Lehrerschaft Opfer bringen sollen, sind sie gewöhnlich nicht zu sprechen. Die Schulbudgets in den freisinnig „regierten“ Großstädten, die Parteitugandei, die von freisinnigen Schulaufsichtsbehörden den Lehrern gegenüber ausgeübt wird, haben längst auf das vom Freisinn für die Lehrerschaft zur Schau getragene, allein noch niemals recht behätigte Wohlwollen ein klärendes Licht geworfen. Das Verhalten der Linksliberalen zum Lehrerbefolgungsgesetz aber vervollständigt das liebliche Bild von der Lehrerfreundlichkeit des Freisinn. . . wenn sie nichts kostet.

Seit dem Zurückziehen des der Verabschiedung nahen Volksschulgesetzes des Herrn Grafen von Zedlitz hat es die gesammte liberale Presse an stürmischem Drängen nach Vorlage eines Lehrerbefolgungsgesetzes nicht fehlen lassen. Die Einwände der Konservativen, daß diese Materie sich nur schwer aus dem Rahmen der gesetzlichen Regelung des gesammten Volksschulwesens lösen lasse, wurden leidenschaftlich bekämpft und man konnte lange Zeit hindurch in liberalen Blättern lesen, die Konservativen sträuben sich gegen die Vorlage eines Lehrerbefolgungsgesetzes, weil sie den Lehrern eine Verbesserung ihrer Lage nicht gönnten.

Nun ist die von jener Seite stürmisch verlangte Vorlage vor das Abgeordnetenhaus gelangt, es ist alle Aussicht vorhanden, daß sie zum Gesetz erhoben wird, und namentlich die Konservativen haben sich zum thatkräftigen Mitwirken bei dem Zustandekommen des Entwurfs bereit erklärt. Wie handelt aber jetzt der Freisinn? Er organisiert mit allen Kräften eine Opposition, die das Gesetz zu Falle bringen soll und die vermutlich auch ihren Zweck erreichen wird. Das ist wieder ein Zeichen der freisinnigen „Lehrerfreundlichkeit.“

Durch das vorliegende Gesetz wird nämlich den Großstädten, die doch ihren Wohlstand und ihre Blüthe nicht zuletzt auch dem Zustusse von Arbeitkräften und Konsumenten aus dem platten Lande verdanken, die ferner vielfach durch Zuwendungen aus Kreis-, Provinzial- oder Staatsmitteln erheblich subventionirt sind, deren höhere Schulen und Universitäten, deren vielfache Zentralbehörden und Staatsanstalten durch die Gesamtheit der Steuerzahler erhalten oder stark unterstützt werden, ein verhältnismäßig geringes Opfer auferlegt. Dieses Opfer ist dazu bestimmt, den Landgemeinden zu ermöglichen, die ländliche Lehrerschaft besser zu besolden; es stellt also lediglich einen Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit dar.

Die liberalen Stadtväter aber, angefeuert von der Berliner freisinnigen Parteileitung, sträubten sich, das Opfer zu bringen.

Der Irrthum eines Frauenherzens.

Roman von J. Fried.

Berfasser von „Zweites Leben“, „Slavenketten“ etc.

(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

„O, Albarmherziger, gib mir die Kraft, meine Pflicht zu erfüllen und mein selbstgewähltes Los zu tragen, wie schwer es auch sein mag!“ rang sie flehend die Hände.

Als sie das Haus wieder erreichte, kam ihr Lori als erste in den Weg, und erschreckt über ihr Aussehen, eilte dieselbe auf sie zu.

„Rhona, was nur hast Du?“ rief sie bestürzt aus. „Du siehst ja aus wie der Tod! Was nur ist Dir? Bist Du zu weit gegangen? Hast Du Dir zuviel zugemuthet? O, so sprich, so sprich doch!“

Aber die Gefragte schüttelte den Kopf und faßte die Hand der Koufline.

„Ich habe eine Bitte an Dich, Lori,“ sagte sie. „Komm mit mir in mein Zimmer, denn ich habe Dir etwas zu sagen, was ich nicht länger allein tragen kann. Du mußt mir darin beistehen. Willst Du?“

„Wenn ich kann!“ stammelte das junge Mädchen verwirrt. „Aber morgen kommt ja Leo! Er wird, was Du auch hast, Dir sicher helfen! Vertraue Dich ihm doch an!“

Fast heftig wehrte Rhona ab.

„Um alles in der Welt nicht! Stieh sie aus. „Ihm am allerlehten!“

Als sei dieselbe eine Sphynx, so starrte Lori die Koufline an. „Ich verstehe Dich nicht, Rhona,“ sagte sie dann, „aber das macht wohl, weil ich noch zu dumm dazu bin. Wenn Du es denn durchaus willst, so komm! Wenn Du glaubst, daß ich Dir helfen kann, so bin ich natürlich bereit dazu!“

Sich mehr die Treppe emporschleppend, als dieselbe ersteigend, folgte Rhona der Koufline. In ihrem Zimmer angelangt, aber brach sie kraftlos zusammen.

„So, nun kann die Frau Baronin beginnen!“ rief Lori, der das entging.

Sie waren es zwar, die mit beweglichen Worten die Nothlage der ländlichen Lehrerschaft in allen Tonarten beklagt und deren Hebung mit aller wünschenswerthen „Energie“ gefordert haben. Jetzt aber, wo es an ihnen liegt, zur Aufbesserung der Nothlage selbst beizutragen, geht, wo sie ihre Worte, ihre Wohlwollensbezeugungen in Thaten umsetzen sollen, entrüsten sich die Herren und sperren ihre reichgefüllten Kassen zu. Wenn es sich um Schaugepränge, um opulente Gastmähler, um Unterstüßung von Unternehmungen, die dem Handelsstande zu Gute kommen, wie Ausstellungen u. a. m. handelt, dann sind die Herren Großstadtpolitiker so freigebig wie möglich; für den Lehrerstand aber, insonderheit für die Landlehrer, haben sie nichts übrig.

Sollte es dem großstädtischen Umtrieben gelingen, das Lehrerbefolgungsgesetz zu Falle zu bringen, dann wird die Lehrerschaft sich nur bei dem „wohlwollenden“ Freisinn dafür, daß ihre Lage unverändert bleibt, zu bedanken haben. Es wird dann aber auch weiteren Kreisen klar werden, daß es sehr mißlich ist, diese einzelne Materie gesondert regeln zu wollen. Der beste Weg, allen Interessenten gleichmäßig gerecht zu werden, ist der, daß man den Bestimmungen der Staatsverfassung gemäß ein Volksschulgesetz vorlegt. Eine Mehrheit dafür ist im Landtage zweifellos vorhanden.

Politische Tageschau.

Wie die „Post“ behauptet, wird das Zuckersteuer-gesetz zu Stande kommen, da sich die süddeutschen Abgeordneten bei Ermäßigung der vorgeschlagenen Prämien nicht ablehnend verhalten werden.

Der freisinnige „Börsenkourier“ hat die Frechheit, den Agrariern folgende blasphemische Anwendung des Vaterunsers in den Mund zu legen: „Bergieb uns unsere Schuld, kaiserlicher Herr! Entlasse die Boetticher, Marschall und Hammerstein! Du hast das Reich, die Kraft und die Macht und sollst sie behalten, aber theile sie mit uns!“ In der „Nation“ veröffentlicht gleichzeitig der Abgeordnete Barth einen Artikel, in welchem die Agrarier mit dem Newyorker Korruptionsringe vorgelassen werden. Also der „Börsenkourier“, also Treuhänder Barth! Und diese Leute wollen zu Gericht sitzen über rednerische Ausschreitungen dieses oder jenes exzentrischen Agrariers?!

Der in Bozen verstorbene Erzherzog Albrecht Salvator wurde am 22. November 1871 als Sohn des am 18. Januar 1892 verstorbenen Erzherzogs Karl Salvator und der Prinzessin betheer Sicilien Maria Immacolata Klementine geboren. Er war Rittmeister im Husarenregiment Prinz zu Windischgrätz Nr. 11 und Ritter des österrreichischen Ordens vom Goldenen Vließ.

Bei den Wiener Gemeinderathswahlen, wo die 46 Mandate der 3. Abtheilung zu vergeben waren, ist der Liberalismus abermals aufs Haupt geschlagen worden. Das ad hoc abgeschlossene Wahlbündniß zwischen den Liberalen und Sozialdemokraten vermochte den im Sumpfe festgefahrenen liberalen Karren nicht aufs Trockene zu ziehen. Selbst in den zwei Be-

Rhona erschauerte sichtlich.

„Nenne mich nicht so, ich kann es nicht ertragen!“ stieß sie hervor.

„Aber, Rhona!“ erschrak Lori nun doch wieder. „Was ist Dir nur? Doch was es auch sei, Leo soll Dich nur erst nach dem schönen Nizza entführt haben, wo ihr die nächsten Wochen zubringen wollt, — eure verspätete Hochzeitsreise, — und Dir wird schon anders zu Sinne werden!“

„O, aus Barmherzigkeit, Lori, sprich nicht davon!“ hauchte Rhona mit farblosen Lippen. „Ich dachte es mir nicht so schwer, so entsetzlich schwer! Aber es zerreißt mir schier das Herz, Dir mein Glend, mein Unglück zu schildern!“

„Rhona, besinne Dich!“ rief Lori fast heftig. „Glend, Unglück? Was können die Begriffe mit Dir zu thun haben, mit Dir, der nun glücklichen, angebeteten Frau Leo von Gondar's?“

Erster Vorwurf klang aus der Frage.

„Was?“ fragte Rhona mit großem Blick zurück. „Ich liebe ihn nicht, werde ihn nie lieben können.“

„Du liebst ihn nicht, wirst ihn nie lieben können?“ wiederholte Lori, vor der Sprecherin förmlich bestürzt zurückweichend.

Ein automatisches Kopfnicken der also Gefragten nur antwortete ihr.

„So sagte ich,“ sprach sie monoton. „Hast Du denn nie bemerkt, daß — Vittrow und ich uns liebten?“

„Vittrow und Du?“ sprach wieder Lori ihr nach. „O, großer Gott, wenn das der Fall war, warum dann sagtest Du das nicht Deinem Vater? Hätte er es gewußt, er würde Dich nie und nimmer zu einer Ehe mit Gondar gezwungen haben!“

Rhona schüttelte aufs neue den Kopf. „Er that es auch jetzt nicht,“ sprach sie müden Tones. „Ich gab ihm meine Einwilligung freiwillig!“

„Und doch liebst Du Leo nicht, sondern — ich kann es noch immer kaum fassen — sondern den Rittmeister Vittrow?“ fragte Lori schier stockenden Tones.

Rhona nickte.

„Ist es Dir nie aufgefallen, daß ich allabendlich an den

zirten Innere Stadt und Leopoldstadt, auf welche der Liberalismus seine letzte Hoffnung gesetzt hatte, siegen die Antisemiten im ersten Anlauf. Sämmtliche Wahlen fanden unter stärkster Theilnahme der Wähler statt. Die Lage ist also gegenüber den letzten Wahlen vom September v. J. in der 3. Abtheilung unverändert geblieben.

Das Programm für die feierliche Krönung des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in Moskau steht in der Hauptsache nunmehr fest. Die Feierlichkeiten beginnen am 20. Mai, an welchem Tage der Empfang der zu den Krönungsfeierlichkeiten entsandten Vertreter auswärtiger Herrscher und Staaten stattfindet und schließen am 9. Juni mit einer großen Parade ab. Die Krönung selbst findet am 26. Mai statt. Sonst ist aus dem Programm noch mitzutheilen, daß am Abend des 1. Juni ein Fest beim französischen Botschafter und am Abend des 7. Juni ein Konzert beim deutschen Botschafter stattfindet. — Die russische Regierung hat, wie verlautet, die Herstellung eines Seeschiffahrtskanals zwischen der Dnieper und dem Schwarzen Meere unter Benutzung der Flußläufe der Dwina, Beresina und des Dniepr in Aussicht genommen. Mit den Arbeiten soll bereits im kommenden Frühjahr begonnen werden. Die Bauzeit ist auf 5 Jahre veranschlagt.

Der Sultan hat angeordnet, daß zwei kaiserliche Firmans vorbereitet werden, durch welche Prinz Ferdinand zum Fürsten von Bulgarien bezw. zum Generalgouverneur von Ost-Rumelien ernannt wird.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Am 24. d. M. wurden in Adana Gewaltthatigkeiten gegen Armenier verübt, 15 Armenier sind getödtet, 15 verwundet. Das Haus des russischen Dragomans wurde geplündert. Der französische Konsul in Adana hat sich nach Adana begeben.

Einer Depesche aus Kuba zufolge hat General Weyler die Konfiskation des Eigenthums aller derjenigen verfügt, deren Abwesenheit nicht gerechtfertigt erscheint. Diejenigen Kubaner, welche innerhalb einer Frist von 14 Tagen zurückkehren, sollen begnadigt werden. Von den gefangenen Führern der Aufständischen ist einer zum Tode durch Erschießen, der andere zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Februar 1896.

— Der Kaiser hat an seinem gestrigen Hochzeitsstage der Kaiserin ein in Del gemaltes Portrait der Prinzessin-Tochter Viktoria Luise zum Präsent gemacht.

— Der „Staatsanzeiger“ publizirt amtlich die Ernennung des bisherigen Gesandten in Teheran zum preussischen Gesandten bei den medlenburgischen Höfen und den Hansestädten.

— Eine Kommission von Boeren sandte an Kaiser Wilhelm folgendes, in holländischer Sprache abgefaßtes Glückwunsch-Telegramm zum Geburtstage: „Wir wünschen Euer Majestät Gottes besten Segen, möge Gott Sie lange erhalten zum Heile Deutschlands. Mögen die Freundschaftsbande zwischen Deutschland und der südafrikanischen Republik nie zerreißen, sondern fester werden.“

Partee ging? versetzte sie gepreßt. „Dort hatte mir Ralph seine Liebe erklärt und ich ihm die Erwiderung der meinigen gestanden; dort auch empfing ich den ersten Kuß von ihm. O, Lori, wie selig, wie glücklich war ich damals! Wir trafen uns Abend für Abend an derselben Stelle. Aber meiner Bitte zum Trost erlaubte er mir nicht, daß ich irgend einer Seele, selbst nicht dem Vater, mein Glück verrieth. Es seien Hindernisse zu überwinden, ehe er Papa um meine Hand bitten könne, so sagte er und ich glaubte ihm. Ach, mein Gott, ich hätte ihm ja alles geglaubt! Ein so grenzenloses Vertrauen hatte ich zu ihm!“

Sie schlug die Hände vor das Gesicht und stöhnte tief und laut.

„Hindernisse!“ wiederholte sie sich selber voller Bitterkeit. „Aber Hindernisse, die nicht zu überwinden waren!“

Und sie lachte krampfhaft.

„Doch höre weiter!“ raffte sie sich zur Selbstbeherrschung auf. „Das Aergste kommt noch erst. . . Als mir Papa sagte, Leo habe um mich angehalten, war ich auf dem Punkt, ihm alles zu gestehen. Aber da trat das Verbot Vittrow's vor mich hin und — das Vertrauen in ihn war größer als meine kindliche Liebe. Ich erklärte Papa, daß ich Leo nicht heirathen könne, und verließ ihn dann, den meine Weigerung schmerzlich enttäuscht hatte, aber ich that es mit dem festen Vorfaß, Ralph zu bitten, mit mir zu Papa zu gehen und ihm alles zu sagen. Wir trafen uns wie immer am See. Aber kaum hatte ich Ralph mein Anliegen vorgetragen, er hielt mich noch in seinen Armen und überschüttete mich mit seinen Liebesworten, als, — o, mein Gott! — plötzlich eine höhnende Stimme ihm befahl, von mir zu lassen, eine Stimme, die keiner andern angehörte, als seiner ihm rechtmäßig angetrauten Frau, die vor uns beiden stand!“

Sie stockte erschüttert und verschlang die Hände. So saß sie regungslos. Auch Lori stand wie in ein Steinbild verwandelt.

„Was nun folgte, ich kann es Dir nicht schildern, denn — ich weiß nur, daß ich ihn, der mich trotz allem von neuem an sich ziehen wollte, von mir stieß, daß ich davonstürzte wi-

— Vor 25 Jahren. Am 26. Februar 1871 wurden in Versailles die Friedenspräliminarien unterzeichnet. Kaiser Wilhelm sandte darüber folgende bedeutungsvolle Depesche an seine Gemahlin nach Berlin: „Mit tiefbewegtem Herzen, mit Dankbarkeit gegen Gottes Gnade zeige Ich Dir an, daß soeben die Friedenspräliminarien unterzeichnet sind. Nun ist noch die Einwirklichung der Nationalversammlung in Bordeaux abzuwarten.“ Die Friedenspräliminarien enthielten die Abtretung Elsaß-Lothringens mit Metz und Straßburg, aber ohne Belfort, die Zahlung von 5 Milliarden Frks. Kriegskosten innerhalb drei Jahren und die Besetzung französischer Gebietsteile bis zur Abtragung dieser Summe. Am 1. März ratifizierte die in Bordeaux zusammenberufene Nationalversammlung. Am selben Tage rückten 30 000 Mann französischer Truppen in Paris ein, räumten die Stadt aber nach erfolgtem Austausch des Friedenspräliminar-Vertrags bereits am 3. März wieder. Der definitive Friedensschluß erfolgte am 10. Mai in Frankfurt a. M.

— Auch Dr. Goerig und Graf Schweinitz sind aus der Abtheilung Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft ausgeschieden.

— Auf dem christlich-sozialen Parteitag in Frankfurt a. M. referierte Hofprediger a. D. Stöcker über die Organisation der Partei. Er empfahl, eine Partei über das ganze Reich zu bilden, und lokale wie staatliche oder provinzielle Mitgliedschaften zu organisieren. Als Ehrenpräsident wurde Geh. Regierungs-Rath Professor Dr. Adolf Wagner-Berlin gewählt. Der erste Präsident ist Hofprediger a. D. Stöcker, der zweite Graf Solms-Laubach. Reichstagsabgeordneter Professor Hüpeden, Pastor Werner-Bedendorff, Dr. Burckhardt-Barmen und Schneidermeister Willenbrock-Dresden bilden mit dem Recht der Zuwahl den Vorstand. Zum Schluß wurde mit einem Hoch auf die neugegründete Partei geschlossen.

— Die Einfuhr des deutschen Zollgebiets betrug im Januar 1896 etwa 2 1/2 Millionen Doppelzentner mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Amtlicher Nachweisung zufolge ist u. a. auch die Einfuhr ausländischen Getreides eine sehr gesteigerte gewesen.

Ausland.

London, 28. Februar. In Piccadilly kam es gestern zwischen englischen und deutschen Arbeitern zu heftigen Kämpfen. Die Engländer ließen Dr. Jameson hochleben und priesen ihn als Nationalhelden, die Deutschen dagegen erklärten ihn für einen Vandalen. Die Polizei mußte die streikenden Parteien auseinanderreiben.

Provinzialnachrichten.

Culm, 27. Februar. (Die Stadtparkasse) veröffentlicht den Jahresabschluss pro 1895, aus welchem hervorgeht, daß der Bestand der Einnahmen im Jahre 1895 auf 270 817 M. gestiegen und gegen das Vorjahr um 77 214 M. gemindert ist. Der Reservefonds der Parkasse, welcher am Anfang des Jahres 1895 2094 M. betrug und am Schluß desselben 395 M. Rückverlust der Wertpapiere von 55 000 M. decken mußte, hat pro 1895 den erzielten Gewinn von 1986 M. vermindern können und ist infolge dessen auf 3687 M. gestiegen. Die Bestände sind mit 101 162,50 M. auf Hypothek, mit 41 490 M. auf Wechsel, mit 17 613 M. auf Schuldschein gegen Bürgschaft und Faustpfand und mit 41 010 M. gegen Schuldschein bei öffentlichen Instituten und Korporationen ausgeteilt und mit 55 080 M. in Effekten angelegt worden. Die Einnahmen verteilen sich auf 430 Sparkastenbücher (gegen 316 im Vorjahre).

Danzig, 26. Februar. (Saatenmarkt.) Im kleinen Sitzungssaal des Landeshauptes wurde heute eine vom landwirthschaftlichen Centralverein und dem Verbande der Reisefreien-Bereine veranstalteter Saatenmarkt eröffnet, welcher morgen geschlossen werden soll. Es waren hiesige und auswärtige Firmen und einige Verkäufer mit Proben von Getreide, Sämereien und Kartoffeln vertreten.

Schulitz, 28. Februar. (Feuer.) Dem Besitzer Kujath in der Breitenstraße, dem im vorigen Jahre Stall und Scheune, Vieh und Futtermittel verbrannt, sind heute Nacht beide Wohnhäuser, sowie auch der neuerbaute Stall und Scheune wieder total eingestürzt. Da große Windstille herrschte, blieb das Feuer auf seinen Ferkel beschränkt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. Februar 1896. — (Todesfall.) In Posen ist am Mittwoch Herr Regierungsrath Haupt, Syndikus bei der königl. Regierung und Justizrat bei der kaiserl. Ober-Postdirektion, im Alter von 40 Jahren plötzlich verstorben. Herr Haupt war vor etwa 6 Jahren als Gerichtsassessor Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft am Landgericht Thorn und wurde von hier als Staatsanwalt nach Paderborn versetzt. Von dort kam er als Regierungsrath nach Posen. Außer einer Witwe hinterläßt er drei Kinder. Sein frühes Hinscheiden erregt auch hier Theilnahme.

— (Westpreussische Gewerbe-Ausstellung zu Graudenz 1896.) Dem Komitee ist vom Herrn Oberpräsidenten Staatsminister von Bogler die Genehmigung zum Vertrieb der Lose für die Ausstellungslotterie in der Provinz Westpreußen erteilt worden. Die Genehmigung zum Vertrieb der Lose in den Provinzen Ostpreußen und Posen ist vom

eine Wahnsinniggewordene. Zum klaren Bewußtsein des Geschickenen kam ich erst angesichts des Sees, an dessen Ufer ich stand und mich fragte, ob es nicht besser sei, allem Elend durch einen Sprung ins Jenseits ein Ende zu machen. Aber der Gedanke an Papa hinderte mich daran, und die Brust von Verzweiflung zerrissen, sagte ich den Entschluß, Leo mein Jawort zu geben. — Ralph ist für mich nicht mehr auf der Welt, ich verachte, ich hasse ihn einzig. Und doch, o, Lori, verzeihe ich mich fast in Sehnsucht nach ihm!

„Dann,“ sprach Lori mit einem Ernst, den man ihrer Jugend gar nicht zugetraut haben sollte, „dann — mit der Liebe für einen andern im Herzen — hättest Du nicht Leo's Gattin werden dürfen! Aber an dem einmal Geschickenen ist nichts zu ändern! Deine Pflicht gebietet Dir jetzt, es zu lernen, Leo zu lieben!“

Wie in einem Fieberfrost schüttelte Rhona sich. „Das werde ich nie lernen!“ presste sie hervor. „Ich habe Leo gern wie einen Bruder, aber niemals wird ihm mein Herz gehören können. Aber, o, was weißt Du von der Liebe und von der Liebe Leidenschaft?“

Lori behauptete gegenüber diesem stürmischen Gefühlslausbruch erst recht ihre Ruhe.

„Davon weiß ich wohl nichts.“ antwortete sie auch demgemäß. „Wohl aber weiß ich, was Papa Falk uns von Jugend auf eingeprägt hat, und das ist, daß allen Dingen voran die Pflicht steht, die erfüllt werden muß und wenn uns das Herz darüber brähe. Auch Du mußt es nur ernstlich wollen und Du wirst die Kraft dazu finden. Denn — prüfe dich recht: Du kannst doch unmöglich einen Mann weiter lieben, der Deine Achtung verschert hat!“

Die schier Verzweifelte rang die Hände.

„Nein, nein, ich liebe ihn auch nicht mehr,“ stöhnte sie, „aber — o, ich kann nicht vergessen, ich kann nicht vergessen!“

(Fortsetzung folgt.)

Herrn Oberpräsidenten befristet und in Kürze zu erwarten. Die Genehmigung für den ganzen Umfang des preussischen Staates wird nachgesucht werden. Dem Plane entsprechend werden 5000 Lose zu je 1 M. ausgegeben. Die Gewinne bestehen in Ausstellungsgegenständen. Der erste Hauptgewinn hat einen Werth von 5000 M., der zweite von 2000 M., der dritte von 1000 M. u. s. w. Der Generalvertrieb der Lose ist dem Kaufmann Julius Jakobsohn, in Firma S. J. Sohn, in Schwes a. W. übertragen.

— (Stadtverordnetenversammlung.) Die für heute in Aussicht genommene Stadtverordnetenversammlung findet erst am nächsten Sonnabend statt.

— (Copperritus-Berein.) In der am Montag den 2. März abends im kleinen Saale des Schützenhauses stattfindenden Monatsversammlung stehen auf der Tagesordnung die Wahl eines korespondirenden und zweier ordentlichen Mitglieder, die Rechnungslegung für 1895/96 und die Festsetzung des Etats für 1896/97. In dem wissenschaftlichen Theile, der um 8 1/2 Uhr beginnt, werden Herr Regierungsbaumeister Cunn und Herr Semrau über Eingänge für das städtische Museum berichten. Den Vortrag hält Herr Harrer Jacobi: Neuere Forschungen über das Thorer Blutgerüst von 1724. Die Einführung von Güssen zu dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung ist erwünscht.

— (Die „Thorer Ostdeutsche Zeitung“) schreibt: „Nach der letzten Zählung hat unsere Stadt endlich den Kreisverband auszu-scheiden und einen Stadtkreis für sich zu bilden. Dieses scheint für die Stadt umso mehr erwünscht, als ihr Anteil an den Kreislasten sich für das Jahr 1896/97 fast verdoppelt. Derselbe wird sich von bisher etwa 45 000 Mark auf 80 000 Mark erhöhen. Da bekanntlich die Lex Huene befreit ist, so entgehen dadurch dem Kreisverband-Staat durchschnittlich etwa 60 000 Mark Einnahme.“ — Die Bildung eines eigenen Stadtkreises Thorn ist kein neuer Gedanke. In einer der letzten Stadtverordneten-Sitzungen wurde darüber gesprochen, und Herr Oberbürgermeister Dr. Kuhl sagte, daß er die Angelegenheit bereits verfolgt und sich bemühen werde, die Genehmigung der Regierung zum Auscheiden der Stadt aus dem Kreisverbande zu erlangen, denn die Berechtigung zur Bildung eines Stadtkreises hat Thorn erst mit einer Zivilinwohnerzahl von 25 000, die noch nicht erreicht ist. Doch dies nur nebenbei. Von Interesse für uns ist an der obigen Notiz nur die Ermahnung der Erhöhung der Kreislasten. Damit hat es ja seine Wichtigkeit, die Ueberweisungen aus der Lex Huene fallen in diesem Jahre zum ersten Male aus und dadurch verliert unser Kreis eine Einnahme von mindestens 60 000 Mark, was zur Folge hat, daß die Steuerzahler Thorns für die Kreisabgaben 40 000 Mark mehr an Kommunalsteuer aufbringen müssen. Das ist gewiß nichts Erfreuliches, aber wenn haben wir denn das zu verdanken? Nur den Freunden unserer Handelspolitik, zu welchen auch die „Ostdeutsche“ gehört. Die Ueberweisungen aus der Lex Huene waren die Erträge aus den höheren Ertragszöllen, welche durch den russischen Handelsvertrag aufgehoben wurden. Was haben wir nun von dem russischen Handelsvertrage, von dem sich auch die politischen Gesinnungsgenossen der „Ostdeutschen“ in Thorn wundern dürften? Es ist nicht zu spüren von dem „Segen“ des Handelsvertrages, die Landwirthe aber haben den Schaden und den Kreiten, das heißt den ländlichen Gemeinden, ist obenstehend noch eine bedeutende Einnahme genommen. Es ist so gekommen, wie die Gegner des Handelsvertrages es vorausgesehen. Der hat sich etwa die Steuerkraft der Handelsstreitenden in Thorn gehoben? Dann müßte sich ja aus höherer Veranlagung ein Mehr an Kommunalsteuern ergeben, groß genug, um den Mehraufwand an Kreislasten zu decken, und dann hätte die „Ostdeutsche“ nicht nötig, darauf zu fassen, wie die Stadtgemeinde sich die Mehrlast abkühlt. Gewiß, angenehm ist für die Steuerzahler unserer Stadt die Erhöhung der Kreisabgaben nicht, aber in den Landgemeinden unseres Kreises wird man über die Mehrbelastung auch nicht erbaut sein. Da die Landgemeinden an der Steuerlast des Kreises bei einem Auscheiden unserer Stadt aus dem Kreisverbande schwerer zu tragen haben, so werden sie die Bildung eines Stadtkreises gerade nicht gern sehen. Herr Oberbürgermeister Dr. Kuhl meint allerdings, daß der Kreisverband dem Antrage unserer Stadt, schon jetzt aus dem Kreise auszuscheiden, nicht entgegen sein würde. Das würde beweisen, daß auf Seiten der Landgemeinden die Bereitwilligkeit, die höhere Steuerlast zu tragen, größer ist, als auf Seiten der Stadt die Bereitwilligkeit, die Mehrbelastung an Kreisabgaben zu übernehmen. Für dieses Jahr haben wir jedenfalls die höheren Kreisabgaben noch zu zahlen, und es haben eigentlich die jenseitigen Steuerzahler, welche zu den politischen Gesinnungsgenossen der „Ostdeutschen“ gehören, kein Recht, sich darüber zu beklagen. Der „Segen“ des russischen Handelsvertrages, den die Steuerzahler in allen Kreisen durch die Erhöhung der Kreisabgaben jetzt an ihrem Geldbeutel fühlen, ist bezahlt mit der schonungslosen Zurücksetzung der landwirthschaftlichen Interessen gegen die des Handels. Wenn es aber gilt, für die Interessen der Landwirthschaft und des Landes etwas zu thun, dann weisen dies die Anhänger unserer Handels- und Großstadtpolitik mit „Empörung“ zurück.

— (Friedrich Wilhelm-Schützen-Bruderschaft.) Das Schützenfest wurde heute Vormittag beendet; bei demselben kamen vier Schweine zum Ausbruch. Die drei besten Schützen sind die Herren Uhrmacher Lange, Rentier Schnitzler und Restaurateur Zwieg. Im Anschluß an das Schießen findet heute Abend ein Wurfessen mit humoristischen Vorträgen statt.

— (Handwerker-Liedertafel.) In der letzten Sitzung sind in den Vorstand neu gewählt worden: Herr Sauer als Dirigent und Herr Smolbodi als Schriftführer. Der Verein zählt 22 aktive Mitglieder.

— (Symphonieconcert.) Das dritte Symphonieconcert der Kapelle des Infanterieregiments von der Marwitz findet am Mittwoch den 4. März statt.

— (Spezialitäten-Theater.) Morgen, Sonntag, beginnen im Schützenhause die Vorstellungen des neugagierten Berliner Spezialitäten-Ensembles, worauf wir nochmals aufmerksam machen.

— (Staatliche Fortbildungsschule.) Vom 1. April ab werden auch die hiesigen Lehrlinge des Kaufmannsstandes, soweit sie nicht eine bestimmte Vorbildung nachweisen können, in die hiesige staatliche Fortbildungsschule eingeschult und müssen ebenso wie die Lehrlinge der Handwerksmeister die Anstalt besuchen. Für viele Kaufleute, namentlich für die Inhaber offener Geschäfte, wird diese Maßregel im Gewerbebetrieb fördernd empfunden werden, doch steht es fest, daß vielen Lehrlingen des Kaufmannsstandes der Besuch der Schulen sehr noth thut, und so werden ihnen daraus für ihre ganze Zukunft Vortheile erwachsen.

— (Ziegeleien.) Vor fünfzig Jahren gab es im Thorer Umkreis nur zwei Ziegeleien, die städtische und die Zieglersche Ziegelei bei Podgorz, und diese konnten den Bedarf an Ziegeln und Dachsteinen mehr als hinreichend decken. Heute haben wir in der näheren Umgegend dreizehn Ziegeleien, die fast alle mit Dampftrieb eingerichtet sind. Von diesen dreizehn Ziegeleien sind drei in Ruda, eine in Thorn, Antoniewo, Grotter, Leibitzsch und sechs in Waldau-Orebowo. Während sich vor 50 Jahren die Ziegelproduktion auf einige Hunderttausend bezifferte, werden jetzt pro Jahr bis 20 Millionen Ziegeln fabrizirt und abgesetzt.

— (Fernsprechverkehr.) Das Dominion Ostasjowo ist seit gestern unter Nr. 108 an die hiesige Fernsprecheinrichtung angeschlossen.

— (Der gekrigte 28. Februar,) der von Falb als kritischer Tag erster Ordnung bezeichnet war, hat uns bis jetzt nur etwas Schnee gebracht, an dem es den Saaten in diesem Winter fehlte. Vielleicht kommen die kritischen Witterungsverhältnisse noch nach.

— (Mondfinsterniß.) Von der partiellen Mondfinsterniß am gestrigen Abend war wegen starker Bewölkung des Himmels hier nur wenig zu beobachten.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Bewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) ein kleines Damenportemonnaie mit 6 Mk. Inhalt am 28. d. M. auf der Leibitzcher Straße, abgehoben beim Wirth August Schmitz, Jakobsohn, ein kleiner Gummischuh in der Jakobstraße. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,27 Mtr. über Null. Das Eisreiben ist heute bedeutend schwächer.

Moder, 28. Februar. (Gemeinde-Haushaltsplan.) Der Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben der hiesigen Gemeinde für das Rechnungsjahr 1896/97 wird vom 3. bis 16. März im Gemeindebureau zur Einsicht der Gemeindeglieder ausliegen.

Podgorz, 28. Februar. (Verschiedenes.) Auf dem Artillerie-Schießplatz findet am Dienstag den 3. März ein Scharfschießen aus Geschützen

statt. — Im Bahnhofrestaurant zu Schlüsselwühle wird am Sonntag Nachmittag ein Kapfenfest veranstaltet. — Bei der hiesigen Polizeiverwaltung ist eine Nachwächterstelle zum 1. April zu besetzen. Meldungen sind an den Magistrat einzureichen.

— (Aus dem Kreise Thorn, 29. Februar. (Telephonanschluß der Dampf- und Dampfmühle) Welchen Aufschwung der geschäftliche Verkehr der Dampf- und Dampfmühle Ostasjowo in den letzten Jahren genommen hat, davon zeugt u. a. auch, daß der Inhaber derselben, Herr Rittergutsbesitzer Wegner, auf seinen Antrag nunmehr mit dem Telephonnetz der Stadt Thorn verbunden worden ist. Der Betrieb ist mit dem heutigen Tage eröffnet. Es wird ferner beabsichtigt, zwischen Ostasjowo und der Zuckerfabrik Culmsee eine telephonische Leitung herzustellen, welcher sich mehrere Geschäftsinhaber aus der Stadt Culmsee anzuschließen gedenken. Dies dürfte bei den näher Beteiligten umföhere Anliege finden, als dann gleichzeitig eine Verbindung zwischen Thorn und Culmsee hergestellt wird, die gewiß vielen recht bedeutende Vortheile bringen würde.

Männigfaltiges.

(Zur Affaire Dr. Friz Friedmann) wird dem „D. Z.“ aus Paris gemeldet, daß alle Mittheilungen, wonach Saint Cere alias Rosenthal mit der Angelegenheit des Friedmann in Zusammenhang gebracht wird, vollständig erfunden sind. Saint Cere befand sich schon im Gefängnis, als Friedmann nach Paris kam. — (Augenscheinlich hat der Betrüger Friedmann sein Verhältnis mit dem Schwindler Rosenthal nur erfunden, um sich als politisch Verfolgten aufspielen zu können. D. Red.) Aus Bordeaux wird vom 28. Februar gemeldet: Die vom Chef der hiesigen Kriminalpolizei konfirmirte und der deutschen Botschaft ausgehändigte Liste des verhafteten Friz Friedmann soll sämtliche anonymen Briefe enthalten, die in der Affaire des Ceremonienmeisters von Koge eine Rolle spielten. (Es können hier wohl nur die Kopieen jener Pamphlete in Betracht kommen. D. Red.)

(Sechszehn Jahre zählte der Jüngling,) welcher, das gleichaltrige Töchterchen eines hiesigen Schuhmachermeisters in Köln am Arm führend, in dessen Wohnung trat und frisch, fröhlich, frei erklärte, daß die Kleine und keine andere die Seinige werden müsse, da er schon jetzt die allererblühten Absichten habe. Der Meister erklärte, der ihn ungemein ehrende Antrag mache ihm das größte Vergnügen, und ersuchte den Jüngling, mit seinem Töchterchen in die gute Stube einzutreten. Nicht wenig erfreut leisteten die beiden Folge, während der Meister, der nachzukommen versprach, sich erst noch in seine Werkstatt begab. Im nächsten Augenblick war er wieder bei dem Pärchen. Der Spannrriemen ertheilte die Antwort auf die Werbung, und zwar so bestimmt, daß das Schwiegerjüngchen in spe in den drolligsten Sprüngen das gasliche Haus verließ. Die Einladung des Meisters, doch noch zu bleiben, schien das Männchen überhört zu haben.

(Luftmord.) Ein schrecklicher Luftmord ist in Espenhofen (Baden) an der Hebamme Better verübt worden. Unter dem Verdacht der Thäterschaft wurde am Dienstag der 40-jährige lebige praktische Arzt Dr. Geldner aus Blumenberg verhaftet.

Briefkasten.

Herrn L., hier. Die Steuerpflicht für junge Hunde beginnt mit dem Tage, von dem an sie von der Mutter nicht mehr gesäugt werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Februar. Durch eine heftige Gasexplosion, welche sich gestern Abend gegen 7 Uhr ereignete, ist das Haus Holzmarktstraße 14 erheblich beschädigt worden. Ein Arbeiter wurde leicht verletzt.

Washington, 28. Februar. Der Senat nahm mit 64 gegen 6 Stimmen den Beschluß an, worin die Aufforderungen auf Kuba als kriegsführende Macht anerkannt werden. Der Antrag wurde mit dem Amendement Cameron angenommen, wonach der Präsident ersucht wird, sich bei Spanien dafür zu verwenden, daß die Unabhängigkeit Ruba's anerkannt werde.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berichter Wörsenbericht.

	29. Febr.	28. Febr.
Tendenz der Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	217-20	217-45
Wechsel auf Warschau kurz	216-80	216-90
Breussische 3% Konjols	99-70	99-70
Breussische 3 1/2% Konjols	105-25	105-10
Breussische 4% Konjols	106-10	106-10
Deutsche Reichsanleihe 3%	99-30	99-80
Polnische Reichsanleihe 3 1/2%	105-25	105-10
Russische Pfandbriefe 4 1/2%	67-80	67-80
Polnische Liquidationspfandbriefe		
Breussische Pfandbriefe 3 1/2%	100-30	100-30
Thorer Stadtanleihe 3 1/2%	102-25	102-25
Disconto Kommandit-Antheile	215-70	215-70
Oesterreichische Banknoten	169-50	169-50
Weizen gelber: Mai	157-25	157-25
Juli	157-25	157-25
loko in Newyork	84-1/2	83-1/2
Roggen: loko	125-1/2	125-1/2
Mai	126-50	126-50
Juni	127-1/2	126-75
Juli	127-50	127-75
Haser: Mai	121-25	121-1/2
Juli	123-1/2	122-50
Rüböl: Februar	46-80	46-90
Mai	46-80	46-80
Spiritus:		
50er loko	53-10	53-20
70er loko	33-60	33-20
70er Februar	38-70	38-70
70er Mai	39-30	39-30
Diskont 3 pCt., Lombardginsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Rönigsberg, 28. Februar. Spiritusbericht. Bro 10 000 Liter pCt. unverändert. Zufuhr 60 000 Liter. Gehündigt 5000 Liter. Loko kontingentirt 52,70 M. Br., 52,20 M. Ob., 52,20 M. bez., loko nicht kontingentirt 33,20 M. Br., 32,50 M. Ob., 32,50 M. bez.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 29. Februar 1896.

Wetter: leichter Schneefall.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen wenig angeboten, unverändert, 128 Pfd. bunt 148 M., 130 Pfd. hell 151 M., 132 1/3 Pfd. hell 153 M.
Roggen sehr wenig verändert, 122 2/3 Pfd. 112 1/3 M., 125 Pfd. 114 M. Gerste nur in feiner Brauwaare beachtet, Brauwaare 115/19 M., feinste über Notiz, gute helle Mittelwaare bis 115 M.
Erbsen geschäftlos.
Haser ohne Frage, heller, reiner 105/8 M., geringerer bis 102 M. Lupinen blaue, trockene, gesunde 85/7 M., gelbe, trockene, gesunde 96/100 M.

1. März: Sonnen-Aufg. 6.48 Uhr. Mond-Aufg. 8.29 Uhr. Sonnen-Untg. 5.38 Uhr. Mond-Untg. 7.07 Uhr Morg.
2. März: Sonnen-Aufg. 6.45 Uhr. Mond-Aufg. 10.02 Uhr. Sonnen-Untg. 5.40 Uhr. Mond-Untg. 7.19 Uhr.

Deute früh entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden mein innig geliebter Mann, treuer Gatte, und aufopfernder Vater seiner Kinder, der Kgl. Regierungsrath

Richard Haupt

im 40. Lebensjahre.
Dies zeigt mit der Bitte um stilles Beileid, statt besonderer Meldung, im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Anni Haupt geb. von Borcke.

Posen den 25. Februar 1896.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königliche Oberförsterei Schirpitz.
Am Mittwoch den 4. März d. Js., von vormittags 10 Uhr ab, sollen in Ferraris Gasthaus zu Podgorz:

I. aus dem Jagd 1 des Schutzbezirks Karjchau
ca. 185 Kiefern-Stangen 2. Klasse, 53 Km. Kloben, 88 Km. Knüppel 2 a, 47 Km. Reiser 1. Klasse aus der Totalität, 262 Km. Kloben, 285 Km. Knüppel 2a, 122 Km. Reiser 1. Klasse,

II. aus dem Schutzbezirk Rudat, Schlag Jagd 162 b
250 Stück Kiefern-Bauholz mit 103 fm, 112 Bohlstämme, 11 Stangen 1. Klasse, 56 Km. Kloben, aus dem Ausrieb der Infanterie-Schießstände, 30 Stk. Stangen 3. Klasse, 0,2 Hunderte 4. Klasse, 0,4 Hunderte 5. Klasse, 250 Km. Kloben, 30 Km. Stücke 1. Klasse. Aus der Totalität 3 Stück Bauholz mit 144 fm, 1 Stange 1. Klasse, 30 Hundert 7. Klasse, 51 Km. Kloben, 38 Km. Knüppel 2 a, 64 Km. Reiser 3. Klasse,

III. aus dem Schutzbezirk Ruhiede Jagd 132 — Schießplatz —
12 055 Stück Kleisten, (Stangen 3. Klasse), 257 Km. Kloben, 715 Km. Knüppel 2 a, 283 Km. Knüppel 2 b, 795 Km. Reiser 1. Klasse,

IV. aus dem Jagd 146, 147 und 148 — Schutzbezirk Luga —
ca. 2800 Km. Kiefern-Reiser 3. Klasse,
öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgetrieben werden.
Die betreffenden Förster erteilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.
Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.
Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rentanten geleistet.
Schirpitz den 28. Februar 1896.
Der Oberförster.

Mozart-Verein.
Nächste Probe nicht Montag, sondern Donnerstag 8 Uhr.
Der Vorstand.

Lachs, Hase, frische Kieler Sprotten, geräuchert, Bücklinge, Lachs-Gringe, Kal in Gelee, Neunaugen, Bratheringe, Delikatess-Gringe, Sardellen, Salsardinien, sowie verschiedene Sorten Käse empfiehlt billigst M. H. Olszewski.

Mein Grundstück
mit Gastwirtschaft unter günstigen Beding. zu verkaufen. Gest. Off. u. H. E. in der Exped. d. Ztg. erbeten.

 Ich zahle für lebende, mit zugeführte Pferde 12 bis 15 Mark und für todte, die ich abhole, 10 Mark und Botenlohn.
G. Falkmeier, Abdeckereibesitzer, Moder, Wasserstr. 14.

Warnung für's Publikum.
Seit wann ist der Bürstenmachergeselle H. Lisecki, welcher von Herrn Mayhold Bürsten-Fabrikant vor ca. 6 Wochen entlassen worden ist, Klavierstimmer u. Reparateur?
C. Weeck, Instrumentenmacher u. Klavierstimmer.

Bekanntmachung.
Die periodische Reinigung und Unterhaltung, sowie ständige Beaufsichtigung der elektrischen Wasserstands-Anzeige-Apparate auf dem städtischen Wasserwerk soll für die Dauer von 3 Jahren an Sachverständige vergeben werden. Die besonderen Bedingungen liegen im Stadtbauamt II zur Einsicht und Unterschrift aus und werden gegen 1 Mark Abschriftsgebühr abgegeben. Offerten, welche auf Grund dieser Bedingungen gestellt sind, sind bis Sonnabend den 7. März d. J. vormittags 10 1/2 Uhr geschlossen im Bauamt II einzureichen.
Thorn den 27. Februar 1896.
Der Magistrat.

Auf vielseitigen Wunsch meiner hochgeehrten Kundschaft habe ich meine Wohnung von Moder nach der Stadt verlegt und wohne Thorn, Gunde-straße 9.
S. Biernacki, Malermeister.

Bekanntmachung.
Eine einpferdige Turbine sowie einige Transmissionsteile sind für das städtische Klärwerk zu liefern. — Kostenanschläge und Bedingungen liegen im Stadtbauamt II aus und sind Abschriften von denselben für 1 Mk. erhältlich.
Offerten nebst einer durch maßstabliche Zeichnung erläuterten Darstellung der Turbine sind ebendasselbst bis zum Sonnabend den 7. März cr. vormittags 11 Uhr verschlossen einzureichen.
Thorn den 27. Februar 1896.
Der Magistrat.

Alte Fenster und Thüren,
gut erhalten, vom Abbruch sofort billig zu verkaufen bei
verw. Kreisthierarzt Ollmann,
Coppernikusstr. 39, III.
Möbl. z. n. Kab. z. verm. Culmerstr. 10, I.

Erklärung!

Es wird hier — gewiß von böswilliger Seite — das Gerücht verbreitet, „ich beabsichtige mit dem außerordentlich billigen Verkauf meines bekannt großartigen Lagers nur eine schnelle Räumung der älteren Waaren-Bestände und werde nicht von Thorn fortziehen.“

Wie bereits angekündigt, bin ich aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, mich von meiner geschäftlichen Thätigkeit, und zwar so schnell als möglich zurückzuziehen, und werde ich höchst wahrscheinlich schon zum 1. August cr. Thorn verlassen.

Das alte und gute Renommée meiner Firma bürgt wohl genügend dafür, daß diesem meinem Entschluß seitens meiner großen und mir so sehr zugethanenen Kundschaft Glauben geschenkt wird.

Bernhard Cohn,
in Firma Philipp Elkan Nachfolger.

Fuhrenleistung.
Die Gespanngestellung und Material-Transporte für die Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 sollen im öffentlichen Submissionswege an den Mindestfordernden vergeben werden.
Termin am Freitag, den 6. März 1896, vormittags 11 Uhr.
Angebote sind bis zu diesem Zeitpunkt versiegelt und mit der Aufschrift „Verdingung von Materialtransporten“ versehen, einzusenden.
Die Bedingungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer Nr. 10 zur Einsicht aus.
Artillerie-Depot Thorn.

Birkwild
Pro 1 Paar 4,40 Mk. empfiehlt M. H. Olszewski.
Eine möblierte Part.-Wohnung mit Burschengelak vom 1. April zu vermieten.
Schloßstraße 10, part.

Freiwillige Versteigerung.
Montag den 2. März 1896 von vorm. 11 Uhr ab werde ich bei der Frau Koelichen hier selbst, Elisabethstraße Nr. 13, den **Waarenbestand** freiwillig versteigern.
Der Verkauf wird Dienstag den 3. März vormittags 1/2 10 Uhr daselbst fortgesetzt werden.
Thorn den 29. Februar 1896.
Sokolowsky, Gerichtsvollzieher.

Luise Fischer'sche Konkursmasse,
Gerberstraße 23.
Garnirte u. ungarirte Damen- u. Kinder-Sommerhüte werden zu billigen Preisen ausverkauft.
Max Plüchera, Verwalter.

Die Tuchhandlung
von **Carl Mallon, Thorn,**
Altstädtischer Markt Nr. 23,
empfiehlt
Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffe
für Herren und Knaben in Cheviot, Melton, Zwirnboxkin, Loden, Kammgarn, Coateng in jeder Preislage u. schönen Mustern.
Anfertigung feiner Herrengarderoben nach Maß.
Vorhandene Stoffreste und Coupons, 3 Meter lang, werden sehr billig ausverkauft.

Uralten Nordhäuser Kornbranntwein
offerieren in Probefläschen = 1/2 Literfläschchen, oder in Probefäßchen = 4 Liter Inhalt (Postflosse) per 1/2 Liter a 1,25 u. 1,50 Mk. franko jeder Poststation. (Muster gratis)
Gebrüder Hotze, Kornbranntweinfabrik
in Nordhausen a/Harz.
(Goldene Medaille Köln a/Rhein und Magdeburg 1893).
Ein kleines möbl. Zimmer zu vermieten. | Möbl. Zimmer zu vermieten Katharinenstraße 7, II. | Brückenstr. 21, 2 Tr.

2 frischmilchende Kühe
sehen zum Verkauf.
Sodtke, Griffelows.

Tischlergesellen
können sofort eintreten bei
J. Golaszewski.

Mocker, Lindenstr. 30
1. Etage, zum 1. April zu vermieten.
Dr. Szczygowski.

Ein frdl. möbl. Vorzimmer von sof. zu verm.
Brückenstraße 16, 3 Tr.

Entlaufen
ein junger, brauner, langhaariger Wachtelhund. Gegen Belohnung abzugeben.
Gerstenstraße 19, part.

Verloren:
Cigarrentasche mit gesticktem silbernen Monogram R. S., abgegeben gegen 3 Mk. Belohnung in der Exp. dieser Ztg.

Philipp Elkan Nachfolger,

Inhaber: **B. COHN.**

Heute Sonntag den 1. März 1896, zwischen 11-2 Uhr vormittags:



Grosser Verkauf

des hervorragenden Lagers an

Figuren, Blumenschaalen, Vasen aus Glasporzellan, Nippes.

Die ganz besonders niedrig gestellten Preise gelten **nur** für diesen Tag.

Trikot-Handschuhe für Damen, in schwarz und farbig, reine Wolle, pro Paar 50 Pf.

Freitag den 6. März 1896, abends 8 Uhr:
Im grossen Saale des Artushofes

CONCERT

von **Lillian Sanderson**

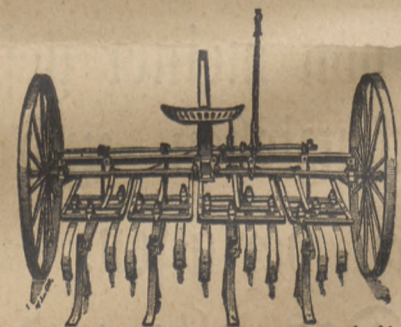
unter Mitwirkung
des Pianisten Herrn Eduard Behm.

Concertflügel: Bechstein.
Karten à 3 Mk., zu Stehplätzen à 1,50 Mk. und Schülerkarten à 1 Mk.
Walter Lambeck.

E. Drewitz, Thorn,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
empfiehlt außer altbewährten, bekannten Ackergeräthen
zur Frühjahrs-Bestellung:
Stahlrahmen-Cultivatoren.

Vielseitigste
Ver-
wendbarkeit.

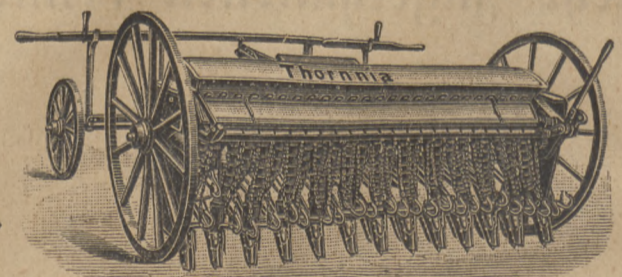


Arbeitet
vorzüglich in
jeder
Bodenart.

Er ist zu fast jeder nur denkbaren Bodenbearbeitung verwendbar.
Dieser Cultivator schält, lockert, reißt aber auch festgefahrene Wege mit Leichtigkeit auf; er ist der bewährteste Ackerreineriger.
Der Cultivator vereinigt in sich die Vorzüge einzelner Boden-Bearbeitungsmaschinen. Das zähe Zinkenmaterial schließt ein Verbiegen oder Brechen aus, daher hat er überall und sich selbst empfehlend Eingang gefunden. Seine Anschaffungskosten sind durch die unerreichte, vielseitige Verwendung reich gedeckt.

"Thorunia"-Drillmaschine.

Eigene
Kon-
struktion.



Eigenes
Fabrikat.

Unübertroffen.

Die "Thorunia", deren Säeapparat auf dem System der altbewährten und allseitig bekannten Thorner Getreide-Breitmäschine beruht, arbeitet unter Garantie ohne Zutun des Führers auf hügeligem Terrain ebenso zuverlässig als auf ebenem. Sie ist unübertroffen. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben zeugen von ihrer Güte.
Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

Zur Anfertigung jeder Art **Damen-Garderobe** empfiehlt sich
Ottolie Graefe,
Grabenstr. 12. I. 2

Ziegelei-Part.

Sonntag den 1. März cr.
nachmittags 4 Uhr:

Unterhaltungs-Musik.

Selbstgebackener Naderkuchen.

2 Wohnungen,

je 3 Zimm. u. Zub. und ein Lagerkeller im
Neubau **Hundstraße 9**, zum 1. April zu
verm. Zu erfragen Seglerstraße 1, Eingang
Baufstraße, bei **F. Jeske.**

Ein kleines möbliertes Zimmer barterre.
H. Kausch, Gerstenstr. 8.

Artushof.

Sonntag den 1. März cr.:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Just. Regts. von der
Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61.
Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Pf.**
Vorverkauf einzelner und Familienbillets
wie bekannt bis 7 Uhr abends im Restaurant
des Artushofes. **K. Rieck,** Stabschreiber.

Gerechtestrasse 21

ist die 1. Etage derjeßungshalber vom 1.
April cr. ab zu vermieten. **Hesselbein.**

4 Zimmer u. 2 Kabinete sind vom 1./4.
zu vermieten. Zu erfragen bei
Kwiatkowski, Gerechteste. 30.

Dierzu zwei Beilage und illustriertes
Unterhaltungsblatt.

Schaufenster- Dekoration

Neuheiten.

Sonnen-Schirme.

Thorner

Schirmfabrik

Rudolf Weissig, Brücken- u. Breitenstr.-Ecke.

Verdingung

der Schornsteinreinigungs-Arbeiten der Gar-
nison-Anstalten zc. für 1896/97 im Bureau
der Garnison-Verwaltung am **Sonntag**
den 7. März 1896 vormittags 10 Uhr.
Bedingungen liegen ebendafelbst aus.
Garnison-Verwaltung Thorn.



S. Meyer,
THORN,
Strobandstrasse Nr. 17.

Rehrücken, Rehkeulen

empfiehlt **M. H. Olszewski.**

Einem Lehrling
verlangt. **A. Wunsch,** Schuhmachermstr.

Ein Aufwartemädchen
wird sofort gesucht.
Frau Marie Dietrich,
Breitestr. 35.

Ein hocheleganter Schlitten
ist verjeßungshalber billig zu **verkaufen.**
A. Busch, Betriebsinspektor,
Thorner Strassenbahn.

Eine Kellerwohnung und ein Speicher-
keller ist vom 1. April zu vermieten
Coppernikusstraße 22.

Schützenhaus Thorn.

Sonntag den 1. März und
folgende Tage:

Debut des ausgezeichneten Berliner
Variété-Ensembles,

zusammengestellt aus den besten Kunst-
kräften der Berliner Variété-Bühnen.
Täglich abends 8 Uhr:
Grosse

Künstler-Vorstellung.

Geschwister Renello

(1 Herr, 1 Dame.)
Matrosenspiele auf freiliegender
Leiter und Ringturner.

Mr. Francis,

Reckturner auf der Pyramide
von Lampen.

Grütmühlenteich.

Morgen, Sonntag, den 1. März cr.

Eis-Concert.

Glatte und sichere Bahn.

Waldhäuschen.

Heute Sonntag
von 4 Uhr nachmittags ab:

Unterhaltungsmusik.

G. Prost.
Möbliertes Zimmer 10 Mk. monatlich
zu vermieten. **Schloßstraße 4.**

Mlle. Moser,
Equilibristin und Jongleuse.

Herr **Richard Gersdorf,**
d. urkomische sächsische Komiker
und Humorist.

Frl. Hanni Luxa,
Schweizer Liedersängerin u.
Tödlerin.

Frl. Lilly Bernardi,
Kistümfonbrette.

Sämmtliche Kunstkräfte zum
ersten Male in Thorn.

Breite der Plätze:
Numm. Sitz 1 Mk., Saalplatz 50 Pf.,
Dukettbillets für numm. Platz zu 9 Mk.
sind vorher im Schützenhause zu haben.

Schlesingers Restaurant.

Anstich des vorzüglichsten

Patzenhofer

Bockbiers.

Zimmer

für Vereine sind noch zu vergeben.

Ein möbliertes Parterrezimmer
von sogleich zu vermieten. **Jakobsstr. 16.**

1 gut möbl. Zim. u. Kab. v. sogleich verm.
Auch 1. Zim. f. 2 Herren. **Strobandstr. 20.**

Preussischer Landtag. Herrenhaus.

5. Sitzung vom 28. Februar 1896.

Das Herrenhaus erledigte heute eine Reihe von Kommissionsberichten durch Kenntnisnahme und letzte dann die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über das Auerrecht bei Renten und Anstaltsvermögen...

Zu der von der Kommission beantragten Resolution: die Staatsregierung zu erforschen, Gesetzentwürfe vorzulegen, die für den gesamten landwirtschaftlichen Grundbesitz unter Mitwirkung der Rentenbanken...

Es folgt die Beratung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf wegen Errichtung einer Generalkommission für Ostpreußen. Die Kommission beantragt, den Entwurf abzulehnen...

Eine Resolution des Herrn v. Wiedebach-Rostitz: den Wunsch und die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung bald einen Gesetzentwurf vorlegen möge, durch den bestimmt wird, daß die Generalkommissionen bei Bildung von Rentengütern die Organe der Selbstverwaltung...

Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr: einmalige Schlußberatung über den Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Taxordnung für approbirtete Ärzte und Zahnärzte, Kommissionsberichte.

Abgeordnetenhaus.

30. Sitzung vom 28. Februar 1896.

In der heutigen Sitzung wurde die zweite Lesung des Kultusgesetzes bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. v. Jagodzinski (Polen) wiederholt die Klagen über Unterdrückung der polnischen Bevölkerung. So weit wie Herr Voss sei noch kein preussischer Kultusminister in der Beeinträchtigung des katholischen Ordenslebens gegangen...

nur nach der Lichtigkeit. Das Ordensgesetz sei nicht von der Regierung allein, sondern von allen drei zuständigen Faktoren gemacht und stelle einen Teil des Kompromisses dar, an dem die Regierung festhalten habe. An Muth fehle es ihm, dem Minister, nicht, ein Volksschulgesetz zu machen; er wolle aber keine neuen konfessionellen Kämpfe heraufbeschwören...

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Fortsetzung.

Provinzialnachrichten.

Krojanke, 27. Februar. (Gründung eines Verschönerungsvereins.) In einer Versammlung von 28 Personen, welche zumeist dem hier im vorigen Jahre gegründeten Badverein angehörten, ist hier ein Verschönerungsverein ins Leben gerufen worden...

Culm, 27. Februar. (Trichinienfleisch.) Der Besitzer G. Künzle in Kl. Cyprie schlachtete in der vorigen Woche 6 Schweine, ließ aber nur zwei, welche ihm durch Krankheit verdächtig vorkamen, auf Trichinen untersuchen. Da die betr. Proben mit dem Vermerk „trichinienfrei“ zurückkamen, ließ Künzle vom Fleisch sämtlicher Schweine Wurst machen...

Danzig, 27. Februar. (Verbandsrat der westpreussischen Raiffeisenvereine.) Im Landeshaufe wurde heute Vormittag 9 Uhr die Sitzung des Verbands der westpreussischen Raiffeisen-Organisation durch Herrn von Puttamer-Plauth eröffnet. Die Sitzung war nicht öffentlich. Der heutige Sitzung des Verbandstages der westpreussischen Raiffeisenvereine wohnten der Herr Oberpräsident v. Gogler, Regierungspräsident Solwede und Regierungsrath Delbrück als Vertreter der Regierung...

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. Februar 1896.

(Personalien.) Der Gerichtsassessor Gottschewski aus Marienburg, z. Z. in Elbing, ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Puzig ernannt worden. Der seitherige Hilfsprediger Heinrich Otto Eichberg in Schönau ist zum Pfarrer an der evangelischen Kirche Hermannsruhe, in der Diözese Strasburg, berufen und vom königl. Konsistorium bestätigt worden.

(Haushaltsplan der Rammerei-Hauptklasse pro 1896/97.) Der gegenwärtig in der Kalkulatur ausliegende Haushaltsplan der Rammerei-Hauptklasse pro 1896/97 schließt, wie ihn der Magistrat entworfen hat, mit 801 900 Mk. in Einnahme und Ausgabe ab gegen 711 400 Mk. im laufenden Verwaltungsjahre. Die Mehrausgaben betragen nach dem Entwurf zusammen 110 350 Mk., welchen 19 854,90 Mk. Minder-Ausgaben gegenüberstehen...

Seiler mit 272 Mk. Zum Geschäftsbetriebe des Magistrats sind 15 277 Mk. eingestellt (14 543 Mk.). Titel 2 „Beiträge zu den Kreislasten“ erhöht sich um das Doppelte, von 40 000 auf 80 000 Mk. Titel 3 „Abgaben und Lasten vom Grundbesitz“ fordert 2160 Mk. (1078 Mk.). Titel 4 „Unterhaltungskosten der Rammereigebäude, öffentlichen Plätze, Kanäle, Straßen“ steigt sich von 93 250 Mk. auf 130 408 Mk. Hier sind, wie im Vorjahre, 34 000 Mk. zur Unterhaltung der städtischen Straßen angelegt, nämlich: 5000 Mk. für die Bromberger, 7000 Mk. für die Culmer, 6000 Mk. für die Graubener, 14 000 Mk. für die Leibschauer und 2000 Mk. für die Uferchauffee und die Wallstraßen. Zur Instandhaltung des Straßenpflasters sind 6000 Mk. (mehr 1000 Mk.) zur Unterhaltung der unchautierten Wege um die Stadt und in den Vorstädten 3000 Mk. bestimmt. Ferner werden einmalig 4100 Mk. zur Einrichtung von 4 Bedürfnisanstalten (3 in der Stadt und eine im Siegelwäldchen) verlangt, ebenso 400 Mk. zur Anfertigung eines Bauplanes der Culmer Vorstadt. Die Position „Vergütung für zur Straßenspülung und zu den Straßenbrunnen verbrauchtes Wasser“ ist von 9000 auf 15 000 Mk. erhöht, ebenso die Position „an die Kanalisationskasse für Abführung der Regen- und Schmutzwässer von den Straßen und öffentlichen Plätzen der Stadt“ von 21 000 auf 47 700 Mk. Titel 5 „zu außerordentlichen Bauten“ wiederum 15 000 Mk. aus, Titel 6 „zu polizeilichen Zwecken“ erhöht sich von 54 232 Mk. auf 63 592 Mk. Hier sind eingestellt: Zur Straßenbeleuchtung 23 000 Mk. (22 300 Mk.), für die Abfuhr des Schrotts 9240 Mk. (mehr 3240 Mk.), für Wasser zur Feuerlöschzwecken 10 000 Mk. (mehr 4000 Mk.) und neu zur Unterhaltung einer ständigen Feuerwache 1200 Mk. Titel 7 „Ausgaben für die Armenpflege“ schließt mit 64 666 Mk. ab (67 436 Mk.). Hierunter befinden sich zu Armenunterstützungen 25 000 Mk. (mehr 1000 Mk.) und die Zuschüsse zum Krankenhause mit 10 000 Mk. (weniger 3770 Mk.), Siechenhaus mit 8650 Mk., Kinderheim mit 10 670 Mk. und Waisenhaus mit 1498 Mk. Titel 8 „für Kultus und Unterricht, Wissenschaft und Gewerbe“ steigt sich von 156 619 Mk. auf 161 686 Mk. Darin ist enthalten der Zuschuß an die Gymnasialkasse mit 17 000 Mk. und der an die Stadtschulenkasse mit 139 501 Mk. (134 428 Mk.). Auf letzteren Zuschuß werden aber 21 410 Mk. an Zinsen und Tilgungsbeiträgen für Schulbaudarlehne rückerstattet. Im Titel 9 „Bergung der Stadtschulden“ sind 43 154 Mk. (45 501 Mk.), im Titel 10 „Tilgung der Stadtschulden“ 64 151 Mk. (61 889 Mk.) angelegt. Titel 11 „sonstige Ausgaben“ schließt mit 21 592 Mk. (24 132 Mk.) ab. Darin ist der an das Kreisamt enthaltene Zuschuß mit 10 775 Mk. enthalten, der als unverzinsliches Darlehen gewährt wird. — Bezüglich der Einnahme ist zu bemerken, daß das zu Ende gehende Verwaltungsjahr voraussichtlich mit keinem erheblichen Ueberschusse abschließen wird, während im vorigen Jahre 25 000 Mk. als solcher vorgetragen werden konnten. Im Titel 1 sind unter „Forstverwaltung“ 35 790 Mk. (35 650 Mk.), unter „Miet- und Pachtgelder“ 54 460 Mk. (54 270 Mk.) eingestellt. Bei Titel 2 „Zinsen von ausstehenden Kapitalien“ entsteht durch die Herabsetzung des Zinsfußes auf 4 pCt. ein erheblicher Ausfall. Für ihn sind 88 323 Mk. (92 473 Mk.) eingestellt. Titel 3 „aus nugharen Rechten“ enthält mit 44 890 Mk. (46 417 Mk.). Die Pachterträge aus den Chauffeegebühren: Bromberger Chauffee 3475 Mk., Culmer Chauffee 4866 Mk., Graudener Chauffee 2680 Mk. und Leibschauer Chauffee 14 563 Mk., sowie den Pachtertrag für Erhebung des Marktstandgeldes mit 6660 Mk. und den Ueberfluß aus der Uferkaufe mit 4400 Mk. (5400 Mk.) Im Titel 4 werden die Ueberflüsse aus der städtischen Gielei mit 2700 Mk. (2600 Mk.) und der Gasanstalt mit 75 000 Mk. (60 000 Mk.) nachgewiesen. Titel 5 „an Gemeindefeuern“ verlangt im ganzen 434 734 Mk. (338 715 Mk.) und zwar sind angelegt: Biersteuer und Zuschlag zur Brauerei mit 18 000 Mk. (mehr 3000 Mk.), Gebühren für Bautonsen 1700 Mk. (mehr 200 Mk.), Banberlagersteuer 120 Mk., Luftbarkeitssteuer 2800 Mk. (mehr 1300 Mk.), Grundsteuer 3300 Mk. (mehr 1300 Mk.), Zuschläge zur Gebäudesteuer zur Straßenreinigung 7000 Mk. und Gemeindefeuern von Militärpersonen 5000 Mk. An direkten Gemeindefeuern werden 395 280 Mk. erforderlich (mehr 90 324 Mk.). Dabei werden die Zuschläge zur Einkommen-, Gebäude- und Gewerbesteuer, die jetzt 140 pCt. betragen, erheblich erhöht werden müssen. Nach den Anlässen des Haushaltsplanes dürften 163 pCt. der Realfeuern und 175 pCt. der Einkommensteuer zur Deckung des Bedarfs erforderlich werden. — Titel 6 „Zuwendungen zum Zwecke der Armenpflege“ enthält 1427 Mk., Titel 7 „Rückvergütungen und Entlohnungen“ 95 783 Mk. (85 985 Mk.) und Titel 8 „sonstige Einnahmen“ 4580 Mk. (4600 Mk.).

(„Der gute Vater Chotkowski und die gute Mutter Germania.“) In einem Artikel unter dieser Spitzmarke hat die „Gazeta Torunska“ eine Polemik gegen die „Germania“ eröffnet. Da der Artikel mehrfache scharfe Wendungen gegen die Allgemeinheit der deutschen Katholiken enthält, dürfte er zur Beleuchtung der Stellung des polnischen Volkes zu den katholischen Deutschen dienen, weshalb wir ihn in der Uebersetzung hier wiedergeben. Der Artikel lautet: „Es ist noch nicht eine allzu lange Zeit her, in der die Berliner „Germania“ in fast jeder ihrer Nummern von einem Herrn „Admiral“ (d. h. Rosciolski) zu berichten wußte, welcher bei allen Gelegenheiten für die Vergrößerung der deutschen Marine eintrat. Bis zum Ueberfluß gab es deswegener Angriffe, sodaß fast alle Deutsch-Katholiken Herrn Rosciolski für einen Schwachkopf halten mußten. Als etwas später die gesammte Centrumspartei für die Vermeerung der deutschen Flotte stimmte, hatte die „Germania“ den Herrn „Admiral“ ganz vergessen und auch die Spaltung der Centrumspartei nicht kritisiert, wahrscheinlich weil sie von dem Grundsatze ausgeht: „Was zwei thun, ist nicht dasselbe, was einer thut.“ — Herr Rosciolski ist aus dem öffentlichen Leben zurückgetreten und führt den Frieden der „Germania“ nicht mehr. Dafür führt jedoch wieder Herr Badeni, der österreichische Ministerpräsident, der „Germania“ den Schluß. Herr Badeni kann machen, was er will, nach der „Germania“ ist es immer schlecht. Aus Anlaß der Nichtbefähigung Auegers zum Bürgermeister von Wien veranstaltete die „Germania“ eine Demonstration, als ob von Aueger die Erlösung der halben Welt abhänge. Herr Badeni beabsichtigt, eine Wahlreform einzuführen, sofort aber behauptet die „Germania“, daß eine solche niemand zufriedenstellen würde, und es geht es täglich im ähnlichen Tone fort. Der Prälat und Prof. Dr. Chotkowski stellte im polnischen Klub zu Wien den Antrag um Vermeerung der Religionsstunden. Sofort schreibt die „Germania“: „Ob der gute Vater (seit wann?) Chotkowski eine solche Reform unter dem liberalen (!) Ministerium des Herrn Badeni erwarte?“ Der gute Vater Chotkowski wird sehr wohl wissen, wer Herr Badeni ist, aber die gute Mutter „Germania“ plappert öfters, was gar nicht zur Sache gehört. Wozu das? Ist doch in Preußen der Reichskanzler auch Katholik (und zwar einer von diesen, welche sich vor den Jesuiten fürchten. Red. der „Gazeta Torunska.“) Warum schimpft die „Germania“ über Hohenlohe nicht auch so wie über Badeni. Die R.-V.-Listen halten die Polen für einen guten Willen, den sie gerne verschlucken möchten. Die Deutsch-Katholiken dagegen halten die Polen nur für Sauerzeug. Wie die Boaschlange möchten sie die Polen beledern, unarmen und dann erst verschlingen, d. h. germanisieren. In Schließem bekämpft das Centrum die Gewalt-Germanisation, aber die milde und ruhige lobt es. Von der „Germania“ ab bis nach unten herrscht eine solche Verbitterung über alles, was polnisch ist, und doch haben die Polen keinen solchen Glaubensverleugner wie Graf Spondbroch und auch keinen solchen Schächerer Ferdinand wie die Deutsch-Katholiken, und brauchen sich deshalb vor ihnen nicht zu schämen. . . .“

(Nachtheile des Schneemangels für den Saatenstand.) Die Landwirthe klagen darüber, daß durch das Fehlen der Schneedecke das Keimen der Saaten, das mit der höher steigenden Sonne im nächsten Monat beginnt, beeinträchtigt werden könnte. Auch haben die jetztigen starken Fröste stellenweise den Saatenfeldern schon Schaden zugefügt.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungstermine für das königliche Forstrevier Ruda pro Quartal April/Juni 1896.

Namen der Schutzbezirke, aus welchen Holz zum Verkauf gestellt wird	Datum der Termine			Anfangszeit der Termine	Versammlungsort.
	April	Mai	Juni		
Ganzes Revier	8	—	—	vorm. 10 Uhr	Fanslau'sches Gasth. in Grondzaw
	29	—	—	"	Klebs'ches Gasthaus in Bartnicka
	—	6	17	"	Burgin'sches Gasth. in Górzno
	—	20	—	"	desgleichen.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Auktions-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Ruda den 27. Februar 1896.

Der königliche Oberförster.
Schuster.

Bekanntmachung.

Für die Ergänzung der Baumplantagen an den städtischen Gassen werden ca. 500 Stück Bäume (Eichen, Kiefern, Ahorn, Magnolia, Linden und Kastanien) gebraucht. Die Lieferung hat in der zweiten Hälfte des Monats März cr. zu erfolgen und sind die Bedingungen im Stadtbauamt I einzusehen bezw. von dort gegen Erstattung der Umdruckgebühren zu beziehen. Angebote sind bis zum 2. März cr. vormittags 12 Uhr im Stadtbauamt I einzureichen.

Thorn den 18. Februar 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um einer Veranlichung zur Zahlung von Wasserzins für verbrauchtes Leitungswasser zu entgegen, besteht bei vielen Hauseigentümern die Unflinte, den Hauptkahn in der Wasserleitung abzusperrern und auf diese Weise die Einwohner zu zwingen, sich das Wasser aus benachbarten Brunnen zu holen.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß fortan bei sämtlichen Grundstücken, welche ganz oder theilweise von der Wasserleitung abgesperrt worden sind, der § 2 des Tarifes für die Abgabe des Wassers aus dem städtischen Wasserwerk zu Thorn vom 5. Juni 1894 in Anwendung gebracht werden wird, wonach der Wasserzins nicht nach der Menge des tatsächlich verbrauchten Wassers, sondern nach der Anzahl der vorhandenen Wohn- u. Wirtschaftsklassen- und sonstigen Räumlichkeiten zur Berechnung kommt.

Da außerdem infolge des Absperrern der Leitung die Spülung der Wasserlosetts eine höchst mangelhafte ist, so daß sich meist in sehr kurzer Zeit die Haus- und Anstaltsleitungen verstopfen, so wird in solchen Fällen infolge § 5 und § 7 der bezüglichen Polizeiverordnungen vom 1. Juni 1893 auf das Strengste auf die sofortige Beseitigung dieser gesundheitsgefährlichen Verstopfungen durch den Hauseigentümer gedrungen und werden die letzteren zur Bestrafung herangezogen werden.

Thorn den 26. Februar 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat März d. Js. resp. für die Monate Januar/Februar d. Js. wird in der höheren u. Bürgertochterschule am Dienstag den 3. März von morgens 9 Uhr ab in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch den 4. März von morgens 9 Uhr ab erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am Donnerstag den 5. März d. Js. mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Kammerei-Kasse entgegengenommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstand verbliebenen Schulgelde werden exekutivisch beigetrieben werden.

Thorn den 28. Februar 1896.
Der Magistrat.

Auktion!

Dienstag den 3. März von 10 Uhr vormittags an werden im hiesigen Bürgerhospital

Nachlassgegenstände öffentlich und meistbietend versteigert.

Der Magistrat.

Die im Jahre 1896 auf dem Schießplatz Thorn wiedergefundenen Sprengstücke aus Fuhrartillerie-Munition, bestehend aus etwa

- 500000 kg. Gußeisen,
- 1000 kg. Schmiedeeisen,
- 3000 kg. Stahleisen,
- 40000 kg. Blei,
- 4000 kg. Zinn,
- 6000 kg. Messing und
- 5000 kg. Kupfer

sollen verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf den 21. März vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer der Schießplatz-Verwaltung Thorn angesetzt.

Die allgemeinen und besonderen Lieferungs-Bedingungen sind für 1,000 Mark bei der Schießplatz-Verwaltung zu haben.

Schießplatz-Verwaltung Thorn.

5000 Mark à 5%

sind zum 1. April auf nur sichere Hypothek zu vergeben. Zu erst. Mauerstr. 14, II.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke Neukinum und Schmelau

der Oberförsterei Strembarzuo

am

Dienstag den 10. März 1896

von vormittags 9 Uhr ab

im Gasthause des Herrn Flossol zu Damerau.

Zum Verkauf kommen: Jagden 106, Schlag: 628 Stück Kiefern-Bauholz mit 868 Fm. in großen Losen. Ferner 71 Stück Eichen-Nutzenden mit 28,33 Fm., 9 Stück Birken-Nutzenden mit 1,38 Fm., 330 Km. Kloben, 220 Km. Knüttel, 420 Km. Stöcke 2. Kl. und 1600 Km. Reisig.
Der Oberförster.

Brunnenbau,

Tiefbohrungen, Wasserleitungen

übernimmt

Ernst Wendt, Brunnenbaumeister, Dt. Eylau.

Beste Referenzen.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1895: 690 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1896: 29% bis 114% der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.

Berater in Thorn: Albert Olschewski, Grönb. Dorfstr. 20, I. Berater in Culmsee: C. v. Preetzmann.

Ein gr. möbl. Zimmer

zu vermieten Bachstraße 10, part.

Metall- u. Holzsärge

in allen vorkommenden Größen sowie

Ausstattungen zu den allerbilligsten Preisen hält stets

auf Lager die Bau- und Möbeltischlerei

von A. Schröder,

Coppernifusstraße 30.

Übernahme der ganzen Sargdekoration.

Nähmaschinen!

30% billiger als die Konkurrenz, da ich weder reifen lasse, noch Agenten halte.

Goharunige unter 3jähriger Garantie, frei Haus und Unterriekt für nur

50 Mark.

Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson zu den billigsten Preisen.

Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an. Reparaturen schnell, sauber und billig.

Wäschmaschinen mit Zinleinlage von 45 Mark an.

Prima Bringer 36 cm 18 Mk. Wäschemangelmaschinen von 50 Mark an.

Meine sämtlich führenden hauswirtschaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre in der Gewerbeausstellung zu Magdeburg (Souffert) die goldene Medaille erhalten.

S. Landsberger, Heiligegeiststraße 12.

Flügel u. Pianinos

werden gestimmt u. repariert Schillerstr. 5, II.

H. Lisiecki, Klavierstimmer.

Hermann Friedländer

Breitestraße Nr. 37.

Baarsystem. Feste Preise.

Den Eingang sämtlicher

Neuheiten

in Damen-, Mädchen- und

Kinderkonfektion

in allen Preislagen zeige hiermit ergebenst an.

Auf jedem Stück steht der feste Verkaufspreis.

Die Anschaffung grösserer Werke

durch geringe Teilzahlungen

vermittelt die Buchhandlung von Walter Lambock.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Borjügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mäßige Einrichtungen. Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände u. Prosop. franko.

M. Berlowitz,

27 Seglerstraße THORN Seglerstraße 27

empfiehlt zur Einsegnung:

Crème Crêpe reine Wolle Mtr. 85 Pf.,

schwarz Crêpe reine Wolle Mtr. 1,25 Mk.

Täglich Eingang von Neuheiten

für die Frühjahrs-Saison.

Cigarren

Cigaretten

und Tabak

in reicher Auswahl empfiehlt

St. Kobielski,

Thorn, Breitestr. 8.

Technikum Neustadt

Mecklenburg.

Ingenieur-, Techniker-,

Werkmeister-Schule, Maschinenbau,

Elektrotechn., Bauwesen,

Elektrotechn. u. Maschinenbau, Bahnmeister-Schule, Tischler-Fach-Schule.

Bantstraße 2 ist die erste Etage von 3

Stuben, Küche u. Zubehör vom 1. April 1896 zu vermieten. Zu erst. Coppernifusstr. 7, I.



Schmiedeeiserne

Grabgitter u. Kreuze

liefert billigst die Schlosserei von

A. Wittmann, Mauerstr. 70.

edem, der am Magen leidet,

theile ich unentgeltlich mit,

welche Schmerzen ich ausgestanden

habe und wie ich ungeachtet

meines hohen Alters und

meiner langjährigen Leiden davon

befreit bin.

J. Prüve, Schumann a. D.,

Dannover, Weißkreuzstr. 10.

3000 Mark,

sichere Hypothek, 5% auf ländlichem Krug-

grundstück, zum 15. März zu zediren gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

1 Kellerwohnung

billig zu vermieten Araberstraße Nr. 9.

N. jedl. möbl. Zimm. z. verm. Auf Wunsch

mit Beköstigung. Elisabethstr. 6, III.

gut möbl. Zimm. ist billig zu vermieten.

Bautierstraße 2, I. u. vorn.

Im Neubau Schulstr. 10/12 sind

Wohnungen

von 12 und 6 Zimmern vom 1. Juni

oder 1. Juli 1896 ab zu vermieten.

G. Soppart.

Brombergervorstadt,

naher der Pferdebahnhofstation, Wohnung v.

5-6 Zim. u. Zub., sow. Pferdestr. u. Garten

v. 1. April 1896 z. vermieten. Zu erfragen

Thalkr. 23, 2 Tr. B. Zeidler.

Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubeh. zum

1. April zu verm. Seglerstr. 11, II.

2. Beilage zu Nr. 52 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 1. März 1896.

Wie sieht's am Nordpol aus?

Für jene, die Bernes romantisches Nordpolgemälde nicht loswerden können, werden diese Zeilen mehr Enttäuschung als Unterhaltung bringen. Die jedoch, die sich in ernster Sache ernstlich belehren lassen wollen, werden zur Ueberzeugung kommen, daß Norwegens Flagge, wenn Nansen sie wirklich auf dem äußersten Punkte der nördlichen Erdhalbkugel aufgerichtet hat, über der Einöde des starrenden Eises, des ewigen Winters mit allen seinen Schrecken weht. An 179 Tagen geht, das hat man mit absoluter Sicherheit berechnet, bevor man das Ziel der Jahrhunderte, das Ziel aller zivilisirten Nationen erreicht hat, die Sonne über dem Nordpol nicht auf. Die arktische Nacht ist nur um sieben Tage kürzer als die Zeit des Lichtes im Nordpoljahre. Ohne Licht kein Leben, ohne Wärme kein Blut. Das Fehlen der Sonne durch nahezu das halbe Jahr macht es absolut unmöglich, daß Menschen oder höhere Thiere die Gegend des Nordpols bewohnen können. Wenn Nansen und seine Gefährten auch nicht die letzten Besucher des Nordpols sein sollten, sie waren gewiß die ersten menschlichen Wesen, die sich in der Eismüste aufgehalten haben. Und wer weiß, wie viele von seinen Begleitern als Opfer der arktischen Forschung gefallen sind! Wer weiß, in welchem Zustande die Hinterbliebenen den Boden Sibiriens betreten werden!

Die vom Schulglobus hergeleitete Vorstellung, daß über den Aequator der Erde, wenn nicht eine Barriere, so doch ein farbiger Strich gezogen ist, wären die Leute glücklich los. Vom Nordpol erwartet man, weil bei ihm auf dem Globus die Erdachse heraussteht, etwas ganz Besonderes. Man kann sicher sein, daß Nansen und seine Begleiter mit dem Kopf nicht gegen die Achse der Erde anstoßen werden. Man kann, noch bevor das Reisebuch des Norwegers geschrieben ist, voraussagen, auf dem Wege der Analogie vorausschließen, daß es am Nordpol kaum anders aussieht als an den nördlichsten bisher erreichten Punkten. Es sind dies: Kap Fligely in Kronprinz Rudolfsland, 82 Grad 5 Minuten nördlicher Breite, erreicht von Payer am 12. April 1874, die von der englischen Expedition unter Nares und Stephenson im Jahre 1875 erreichte Stelle an der Westküste Grönlands in 83 Grad 20 Minuten, und die vom Lieutenant Lockwood (1884) erreichte Lockwoods-Insel an der Nordküste Grönlands in 83 Grad 24 Minuten nördlicher Breite. Etwas anderes als Eis, Meer und Felsengebirge kann auch am Nordpol nicht zur Physiognomie der Landschaft beitragen. Die Wasserstraßen sind jedenfalls eng, durch Eisberge gefährdet und nur wenige Wochen des Jahres hindurch passirbar. In dieser kurzen Zeit des Nordpolsommers mag Nansen auch noch die letzten Spuren der nordwärts allmählich abnehmenden Vegetation angetroffen haben. Vielleicht einige Krustenflechten, vielleicht selbst eine Blüten-

pflanze, jene Saxifraga oppositifolia, die die Oesterreicher von Franz-Josefsland mitgebracht haben. Dieser Steinbrech verbirgt seine kleinen Blüten im Gewirre der moosartig zu Polstern zusammengedrängten Blätter, wie Juwelen in Sammet-Stuis verwahrt werden. Es wäre zu schön, wenn Nansen am Nordpol „Blumen“ gepflückt hätte: freilich können es nur die Sterne dieser auch auf den höchsten Alpengipfeln vorkommenden Saxifraga gewesen sein. Die Thierwelt wird, wie im Franz-Josefsland, wesentlich nur durch niedere Meeresthiere vertreten sein. Man wird überhaupt nicht fehlgehen, wenn man sich die Ansicht des Nordpols so wie die des von der österreichisch-ungarischen Expedition untersuchten arktischen Inselgebietes vorstellt, unso-mehr, als es am Nordpol wahrscheinlich nicht kälter ist als auf Franz-Josefsland. Wenn auch die Temperatur nordwärts im allgemeinen abnimmt, so sind doch, wie der Wiener Forscher Hofrath von Kerner ausführte, die kältesten bisher bekannten Orte der Welt Irkutsk und Werchowast in Sibirien, wo man 62 bis 63,2 Grad unter Null gemessen hat! Kälter ist es nicht auf den nördlich gelegenen neusibirischen Inseln, nicht in Spitzbergen, nicht in Franz-Josefsland. Also auch diese Sensation, daß Nansen mit dem Nordpol den Kältepol erreichte, ist ausgeschlossen. Auch die polare Abplattung der Erde wird Nansen nicht erst zu konstativen, vielleicht nur die unwiderlegliche mathematische Berechnung aufs Neue zu bestätigen haben. Ferner kann man sich davon überzeugt halten, daß Nansen die Stelle, an der die Erde sich nicht dreht, ebenso wenig für seine Person verspüren wird, wie wir es merken, daß wir uns mit dem Erdballe drehen. Der Rechnung gemäß wird am Pol, wo die Ablenkung durch die Fliehkraft am geringsten ist, das Pendel am raschesten schwingen, und wie die Magnetnadel sich einstellt, läßt sich am Kaffeehaustisch in Berlin ebenso klar machen, wie es Nansens Kompaß am Nordpol zeigen wird. Der magnetische Norden ist bekanntlich mit dem geographischen nicht identisch; er wurde von Koz im Jahre 1831 in 70 Grad fünf Minuten nördlicher Breite auf Boothia Felix gefunden. Man kann darauf wetten, daß die Magnetnadel Nansens nicht aufhören wird, nach dem magnetischen Nordpol zu weisen, also in westlicher Richtung nach Boothia Felix, der nördlichen Halbinsel Nordamerikas. . . . Nansen hat, wenn ihm das großartige Wagnestück gelungen ist, ein Stück der Erdoberfläche gesehen, daß vor ihm kein Sterblicher geschaut hat. Aber viel, und namentlich viel neues wird er nicht gewahr werden. Nicht einmal der Genuß wird ihm werden, den Polarstern gerade über sich zu sehen. So hübsch es wäre, wenn über dem nördlichen Drehpunkte der Erde auf dem blauen Himmelszelt ein goldener Stern funkelte, so häßlich ist es eingerichtet, daß der Polarstern 1 Grad 15 Minuten vom Nordpol entfernt ist. Auch diese astronomische Thatsache wird nicht

erst von Nansen zu entdecken sein. Man mag Norwegen zu seinem geographischen Triumph beglückwünschen, die Frage, wie es am Nordpol aussieht, ist im wesentlichen schon vor Nansen zu beantworten gewesen.

Mannigfaltiges.

(Der Reichskanzler) Fürst zu Hohenlohe hat sich im Garten seines Berliner Palats einen Hühnerstall errichten lassen, um zu seinem Morgentasse, den er bekanntlich sich selbst braut und um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr früh einnimmt, wirkliche Trinleier zu haben. — Die Fürstin zu Hohenlohe, die sich gegenwärtig auf ihrer Besingung in Werli in Rußland aufhält, liegt dort fleißig der Bärenjagd ob.

(Der Berliner Messpalast) in der Alexandrinenstraße ist vorgestern in Gegenwart von Vertretern des Staates, der Stadt und der Aeltesten der Kaufmannschaft feierlich eröffnet worden.

(Engelbert Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“) hat dieser Tage am Opernhause in Berlin ihre 100. Aufführung erlebt. Der Komponist hat auf den Kaisers Wunsch sein Werk selbst dirigirt. Der Kaiser überreichte ihm nach Schluß der Aufführung selbst den Kronenorden 4. Klasse.

(Es lohnt sich!) Für nicht weniger als 4 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark hat der bekannte Werthheim'sche Bazar weitere Grundstücke in der Leipzigerstraße in Berlin erworben, die sämmtlich Geschäftszwecken dienen sollen.

(Rund dreißig Dachstuhlbrände) sind im Monat Februar im Berliner Stadttheil Moabit vorgekommen, die fast ausschließlich auf Brandstiftung zurückzuführen sind. Der nachweislich durch Brandstiftungen hervorgerufene Schaden beträgt weit über 100 000 Mark.

(Grubenunglück.) Aus Köln, 27. Februar, wird berichtet: In der Zeche „Hugo“, Schacht 1, wurden gestern 3 Bergleute durch herabbrechende Erdmassen getödtet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Seidenstoffe

direct an Private — ohne Zwischenhandel — in allen existirenden Geweben und Farben von 1 bis 18 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen Angabe des Gewünschten erbeten. Deutschlands größtes Specialhaus für Seidenstoffe u. Sammete Michels & Cie., Königl. Niederl. Hofliefer., Berlin, Leipzigerstr. 43.

Zahn-Atelier

H. Schneider

Breitestr. 27 (Rathsapotheke.)

Loewenson, prakt. Zahnarzt,

Breitestrasse 21.

Sprechstunden: 9-1, 2-5.

Gustav Poss,

prakt. Thierarzt,

Mellienstrasse 137.

Schmerzlose

Bahn-Operationen

mittels Lachgas oder lokale Anaesthetie, sowie das Reinigen der Zähne, Nervtöden, Plombiren

in Gold, Silber, Amalgam und Brillant-Zement werden aufs beste und sauberste bei soliden Preisen ausgeführt.

J. Sommerfeldt,

Dentist,

Bromberger Vorstadt, Mellienstr. 100.

Empfehle mich zur Anfertigung
feiner

Herrengarderobe

aus eigenen und fremden Stoffen, zu wirklich außerordentlich billigen Preisen.

St. Sobczak, Schneidmstr.,

Thorn, Brückenstr. 17, u. Hotel „Schwarz Adler“

Fr. Plichta, Modistin,

Elisabethstraße 12

fertigt an

Damen-Kleider à 3-4 Mk.,

Kinder-Kleider à 2 Mk.,

auch Konfektion wird angefertigt und modernisiert zu den billigsten Preisen.

Für meinen 11-jährigen Enkel, der von Otern ab das Gymnasium besuchen soll, suche ich eine Pension, Bromberger Vorstadt bevorzugt; Zusammensein mit einem Altersgenossen und Beaufsichtigung durch einen Schüler der Oberklassen erwünscht.

Oberamtman Neuschild, Neugrabia.

Meine Wohnung

Seglerstraße 11, 2. Etage, ist von sofort zu vermieten.
Major Lohay.

Jede Uhr

repariren und reinigen kostet bei mir unter Garantie des Gutgehens nur 1,50 Mark, außer Bruch, kleine Reparaturen billiger.

Grosses Lager neuer u. gebrauchter

Taschenuhren, Regulatoren, Weckern etc.

nur in bester Waare, zu den billigsten Preisen

R. Schmuck, Uhrmacher,
Coppernitusstraße Nr. 33 (Eckladen.)

Gegen Kälte u. Nässe

empfehle ich meine sehr warmen, reell gearbeiteten

Filzschuhe, Tuhschuhe,

Welschuhe u. Stiefel

für Haus, Komptoir und Reise.

G. Grundmann, Thorn.

Dr. Spranger's Heilsalbe

Preis 50 Pf.

benimmt Hitze und Schmerzen allen Wunden und Beulen, verhütet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür auf ohne zu schneid.

Vorzüglich gegen veraltete Bein-, Frost- und Brandschäden u. Täglich 2 Pflaster. Bestandtheile: Ol. Oliv. Ol. Jecor. asell. Minium. Camphor raff. Colophon. Cera flav.

Hamburger Caffee

m. Zusatz, kräft. u. reinschmeck., à Pfd. 80 Pf. vers. u. Nachn., 9 Pfd. z. M. 7,20

W. J. C. Leewe, ALTONA bei Hamburg.

saure Gurken,

hart, schmackhafte, schwachweiss billiger, sowie auch Preiselbeeren und andere eingemachte Früchte

empfehlen
A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

Strohüte zum waschen, färben und modernisieren

werden angenommen. Die neuesten Façons liegen bereits zur Ansicht.

Ludwig Lelser.

Billigste, beste und reellste Bezugsquelle für Uhren,

Gold-, Silber- u. optische Waaren, u. mit wirklich reeller Garantie.

Sämmtliche Reparaturen an Uhren aller Art, an Musikwerken und Automaten, Goldsachen und Fahrrädern werden gut und billig ausgeführt bei Garantie.

H. L. Kunz, Uhrmacher,
in Thorn Brückenstraße und im Zweiggeschäft Schönsee Thornerstraße.

Runkelsamen,

gelbe Oberndorfer 1895er Saat, liefert

franko Bahn inklusive Sack zu 11 Mark per Zentner

Dom. Neuhoft

bei Schönsee, Wpr.

Illustrire Deine Annoncen u. Preis-Courante
Willh. Riem Berlin SW
CLICHE Fabrik Ritterstr. 11

Meine Uhr

geht ausgezeichnet seit ich sie beim Uhrmacher

Louis Joseph, Seglerstr. 29

reinigen u. repariren ließ.

Bin Käufer und Verkäufer für gebrauchte Möbel.

J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Konservirten

Matjeshering empfiehlt

J. G. Adolph.

Sehr gute gefüllte

Schotten-Heringe

empfehlen billigst **Moritz Kaliski.**

Gemästete Puten

per Pfund 58 Pf. **M. H. Olszewski.**

empfehlen mehrere mittl. Wohnungen m. Wasserl. z. vermieten **Bäderstr. 45.**

Elysium.

Winterkegelbahn.

Sonntag und Donnerstags unbefest.

Rheinische Zapfen

Kalifornische

Französische

Bohr-Aepfel

Amerikanische Ring-Aepfel

Saure Kirichen

Bosnische Pflaumen

Französische Pflaumen

Prünellen

empfehlen **J. G. Adolph.**

Schülerinnen,

welche die feine Damenschneiderei und einen guten akademischen Schnitt erlernen wollen, werd. angenommen **Culmerstraße Nr. 11, 2. Etage, bei**

J. Lyskowska. Zeichenlehrerin und Modistin.

Steingräber

Können sich melden beim Polier Boichler auf dem Artillerie-Schießplatz.

G. Soppart.

Einen Lehrling

sucht **P. Hartmann, Gold- und Silberwaarenfabrik.**

Schüler,

die das Gymnasium in Thorn besuchen, finden gute und billige Pension. Zwei Geschwister ist die Pension auf 10 Mark ermäßigt.

Frau Bertha Schulz.

Elisabethstr. 12, 2 Tr.

Pensionäre finden bei mir zu mäßigsten Preisen freundliche Aufnahme

und sachmännische Beaufsichtigung. Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Herren Gymnasialoberlehrer Bungkat u. Kaufmann C.A. Guksch.

Frau Pastor Gaedke.

2 möbl. Z., pt., v. 1. April z. v. Gerechtestr. 35.

2 kleine Stuben für einzelne Personen

von sogl. zu verm. **Coppernitusstraße 22.**

1 f. möbl. Zimm. bill. z. v. Tuchmacherstr. 4, I.

Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer mit Badeeinrichtung, Küche mit vielem Nebengelass, großem Keller, Burschenstube, Stallung für zwei Pferde, ist für 900 Mark zu vermieten. Kosten für Kanalisation und Wasserleitung einbezogen.

Mellienstraße 81, 2. Et. rechts.

1 möbl. Zim. u. Kab., a. Wunsch m. Burscheng z. verm. **Katharinenstr. 3, II.**

Eine herrschaftliche Wohnung,

Schulstraße Nr. 15, von sofort zu vermieten.

G. Soppart.

Der ca. 150 qm. große eingezäunte

Lagerplatz

der Handelskammer an der Uferbahn, welchen bisher Herr Hühle gemiethet hatte, ist vom 1. April cr. anderweitig zu verpachten.

Respektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Gustav Fehlauer.

Ein gut möbl. Zim. ist für 15 Mk. sof. zu verm. **Schuhmacherstr. 13, I, n. vorn.**

Die von Frau Oberbürgermstr. Wisselink in der III. Etage des Hauses Breitestr. 37 bewohnten

Räumlichkeiten,

bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon, Entree, Küche und Zubehör, Wasserleitung, sind vom 1. April zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn.

Ein großer Platz,

zu jeder Geschäftsanlage geeignet, sofort zu verpachten.

Ww. A. Gründer, Conduktstr. 7.

Versehungshalber

ist die bisher von Herrn Hauptmann Fritsche bewohnte 3. Etage sofort zu vermieten.

Culmerstrasse 4.

Herrsch. Parterre-Wohnung

von 5 Zimmern und Zubehör in meinem Hause, Bäderstraße 33, vom 1. April zu vermieten.

O. Sztuczko, Bäderstraße 37.

Für Offizierspferde.

Zwei warme und helle Pferdeställe mit Futtergelass und Burschenschlafstätte vom 1. März zu vermieten **Araberstraße 9.**